Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2023)

Heft: 5

Artikel: Die Asphaltknackerinnen : für mehr Lebensqualität

Autor: Walch, Bettina

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1050190

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Asphaltknackerinnen
Für mehr Lebensqualität

BETTINA WALCH
MAS Corporate Communication Management FHNW,
Plan Biodivers / Geschäftsführerin

Interview geführt von Nina Meier und
Leyla Erol, COLLAGE

[ABB.1]

[ABB.1] Bettina Walch entsiegelt einen Vorplatz. / Bettina Walch à l'assaut du macadam. / Bettina Walch rimuove l'impermeabilizzazione di un piazzale. (Quelle: Asphaltknackerinnen)

Wir treffen Bettina Walch an einem heissen Julitag in einem Café im Kreis 5 in Zürich. Hier in den vornehmlich asphaltierten Strassen in denen nur ab und zu ein Baum steht, braucht es wenig Erklärung, warum die Arbeit der Asphaltknackerinnen so wichtig ist im Kampf gegen die Klimakrise. Bettina Walch und Isabella Sedivy haben Plan Biodivers gegründet, um das Verständnis für den Arterhalt in der breiten Bevölkerung zu stärken und gleichzeitig einen Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise zu leisten.

COLLAGE (C): **Wie kam es dazu, dass ihr das Projekt Asphaltknacken gestartet habt?**

BETTINA WALCH (BW): Isabella Sedivy und ich haben beide beim SRF gearbeitet und uns fürs Biodiversitätsförderungsprojekt «Mission B» kennengelernt. Wir konnten mit konstruktivem Journalismus einem breiten Publikum aufzeigen, wie wichtig die Erhaltung und Förderung der Biodiversität ist und wie sich jeder dafür engagieren kann.

Nach Abschluss des Projekts «Mission B» haben wir vor zweieinhalb Jahren Plan Biodivers gegründet, ein Unternehmen für Umweltkommunikation und Planung.

Im Herbst 2021 haben wir das Projekt Asphaltknackerinnen entwickelt. Wir beraten und unterstützen Immobilienbesitzer:innen und Mieter:innen, die asphaltierte Privatparkplätze, Hinterhöfe oder Firmenareale in Grünflächen umwandeln wollen. Das Projekt haben wir beim Wettbewerb «Für Züri» eingereicht und können es momentan damit teilfinanzieren. Unser Engagement wird in der Stadt Zürich im Rahmen des Förderprogramms «Mehr als Grün» von GSZ seine Fortsetzung finden.

C: **Wie setzt ihr die Asphaltknackprojekte konkret um?**

BW: Wir sind während des gesamten Prozesses dabei. Vom ersten unverbindlichen Gespräch bis zur Umsetzung der Neugestaltung unterstützen wir mit Abklärungen, geben Tipps für die Neugestaltung und übernehmen dank der ZKB-Jubiläumsdividende die Kosten für die Entsorgung.

Wir vernetzen die Auftraggeber:innen mit einer Gartenbaufirma unseres Vertrauens, die die Arbeit ausführt und eine ähnliche Haltung bezüglich Biodiversität wie wir vertritt. Wer will, kann gerne bei den Arbeiten mithelfen, das spart Geld und macht Spass.

> **Das Interesse ist momentan so hoch, dass wir uns nicht aktiv um Teilnehmer:innen bemühen müssen. Ziel war innerhalb des «Für Züri» Budgets 600 m² umzugestalten, nun haben wir Anfragen für 1500 m² – allein in der Stadt Zürich.**

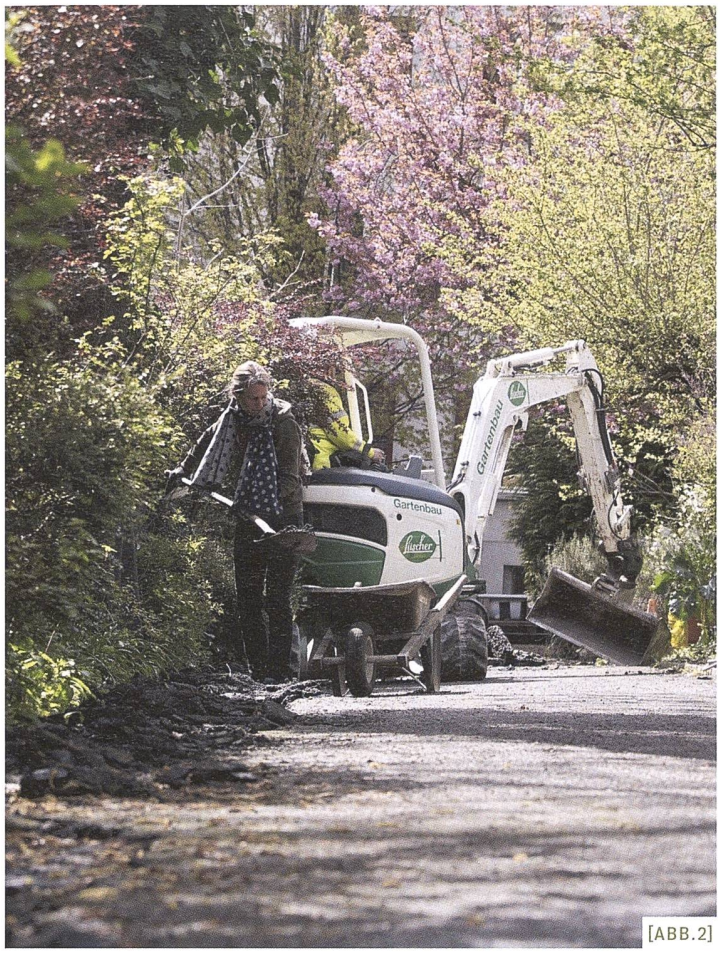
C: **Welchen Beitrag können Gemeinden leisten, damit weniger versiegelt wird?**

BW: Idealerweise gehen sie mit gutem Beispiel voran, sei es bei der naturnahen Pflege oder der Gestaltung. Die Ansprüche an eine Schwammstadt und die Förderung der Biodiversität bergen ein Riesenpotenzial an Synergien. Es freut mich sehr, dass sich diverse Gemeinden inzwischen aktiv für die Förderung der verschiedenen Lebensräume einsetzen.

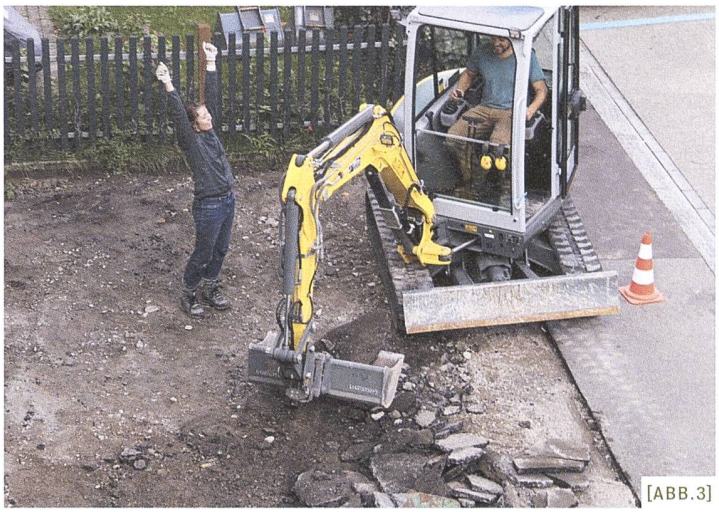
Als Aussenstehende freut es mich besonders, wenn zudem bestehende Normen und Gesetze im Sinne der Allgemeinheit überarbeitet werden, zum Beispiel der Grenzabstand von Mauern und Unterkellerungen. Diese er- oder verunmöglichen beispielsweise Bäume. Noch wichtiger wäre es, alte Bestände zu bewahren. So freue ich mich auch, wenn bei den Normen darauf geachtet wird, welche Auswirkungen sie auf den Lebensraum haben: wenn in drei Dimensionen geplant wird mit Menschen und Tieren im Zentrum.

C: **Welche Pläne habt ihr für die Zukunft?**

BW: Um die Sensibilisierung auf die ganze Schweiz und darüber hinaus auszudehnen, wäre es natürlich toll, wenn dieses Asphaltknackerinnen Netzwerk weiterwächst. Das Wissen ist vorhanden, der Bedarf ebenfalls, viele bekunden grosses Interesse. Es muss nur gemacht werden.



[ABB.2]


[ABB.3]

[ABB.2] Eine Asphaltknackerin bei der Arbeit / Une Asphaltknackerin en pleine action / Una Asphaltknackerin al lavoro (Quelle: Asphaltknackerinnen)

[ABB.3] Ein weiterer kleiner Sieg auf dem Weg zu einer weniger versiegelten Stadt / Un pas de plus vers une ville qui respire / Un'altra piccola vittoria sulla via di una città meno impermeabilizzata (Quelle: Asphaltknackerinnen)

C: **Wie wünschen Sie sich denn die Raumplanung?**

BW: Wie gesagt, wieder mehr für den Menschen selbst und die Natur. Wir haben vielleicht etwas überbordet mit der Planung rund ums Auto oder das rein Praktische. Auch wenn es die eh schon sehr komplexe Raumplanung noch anspruchsvoller macht, das ist mir völlig bewusst.

Persönlich wünsche ich mir, dass wir wieder mehr auf natürliche Materialien setzen. Die haben nachweislich eine positive Wirkung auf das Klima und auf uns. Das gilt auch für Gärten und Anlagen. Da kommt mir der vom Kanton Aargau ausgezeichnete Rosengarten in Zofingen in den Sinn. Er ist naturnah umgestaltet worden und trotz reger Nutzung ist kein Vandalismus zu beobachten. Ganz generell zeigen Studien aus der urban psychology auf, dass eine natürlich gestaltete Umgebung das Aggressionspotenzial verringert.

Das merke ich auch an mir persönlich: Eine Hecke mit Vogelgezwitscher oder wenn ich daneben Eidechsen beobachten kann, bietet einen ganz anderen Erholungswert. Es geht schliesslich auch um Fragen, was wir auf einem Weg erleben und wie wir uns auf diesem fühlen.

Was wir heute planen, hat für die nächsten 50 Jahre Bestand. Als Nutzerin des öffentlichen Raumes, wünsche ich mir, dass wir uns vermehrt von der Frage leiten lassen, für wen wir planen? Dabei vergessen wir zu oft die Kinder. Bei mir im Quartier verschwinden nach und nach die letzten Brachen, die letzten freien Flecken auf denen getschuttet werden kann. Weil Siedlungen gebaut werden, neue Schulcontainer nachfolgen etc. Spannend fände ich, wenn wir als Gesellschaft in die ergebnisoffene Diskussion gingen: Wem gehört der öffentliche Raum, wie priorisieren wir?

Der Mensch ist Teil der Natur. Wir brauchen neue Visionen, das Zeitalter, dass alles praktisch sein muss, ist vorbei.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Die Asphaltknackerinnen sind diesen Sommer vom K3-Klimakongress in Frankfurt mit dem zweiten Platz für Klimakommunikation ausgezeichnet worden in der Kategorie «Bürger:innen-Preis». https://k3-klimakongress.org/k3-preis

LINK UND KONTAKT

www.planbiodivers.ch/asphaltknackerinnen
info@planbiodivers.ch

DICHIARAZIONE DELLA FSU PER LA CONFERENZA CENTRALE DEL 17.11.2023

Alla radice di nuovi spazi pubblici

Gli spazi pubblici hanno assunto aspetti estetici, funzionali, sociali e politici. Ecco perché oggi gli eventi climatici estremi e i movimenti per una maggiore qualità di vita democratica negli insediamenti in via di densificazione spingono a un cambiamento di paradigma. Come pianificatrici e pianificatori territoriali, dovremmo lavorare con linee guida, modelli e procedure informali che approfondiscano le nuove esigenze sociali e ambientali degli spazi pubblici. In questo modo, si svilupperanno urbanità vive e interconnesse, abitate sia da persone che da animali e piante (Lea Ferrari, Planificatrice ETHZ FSU REG, Agronoma MSc).